

Der Seniorenbeirat

der Stadt Gladbeck

SENI



OHR

Z e i t u n g f ü r S e n i o r e n

Nr. 116 April 2025 bis Juli 2025

seit 1988

Fotos: Norbert Dyhringer

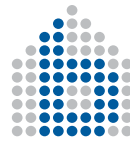


Tüftler bei der Arbeit!

- ⇒ Ahoi im Marthaheim
- ⇒ Trinkhallen - ein Relikt aus alter Zeit
- ⇒ Elektronische Patientenakte (ePA)



Kostenlos mitnehmen!



blömker

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Wir kümmern uns darum!

Blömker Immobilien! Sorgenfreie
Abwicklung vom Erstgespräch bis zum
Vertragsabschluss. Jetzt unverbindlich
informieren: **0 20 43 29 44 80**



*Ihr Makler und
Immobilien-
verwalter
für das nördliche
Ruhrgebiet*

bloemker-immobilien.de

IHRE KRANKEN- & SENIORENPFLEGE



Anna Urbanik
Tagespflege
Haus Mevlana



Serap Kahreman
Tagespflege
Haus Mevlana



Hülya Haack-Yol
Inhaberin



Sultan Demircan
Pflegezentrum-
Haack-Yol



Marina Talaga
Pflegezentrum-
Haack-Yol



Nadine Wenzel
Pflegezentrum-
Haack-Yol



Heidrun Galetke
Pflegezentrum-
Haack-Yol



Tatjana Kravanja
Klarschiff-
Die Alltagshelfer



Pinar Polat
Klarschiff-
Die Alltagshelfer



Betreuung und Pflege
über Tag gesichert!

Tel. 0 20 43 - 4 02 93 14
www.haus-mevlana.de

Enfieldstraße 104 | 45966 Gladbeck
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr



• Mobile Krankenpflege & Seniorenbetreuung

Tel. 0 20 43 - 92 94 44
www.pflegezentrum-haack-yol.de
Buerschestr. 159 | 45964 Gladbeck
Öffnungszeiten:
Mo.-Do. 9⁰⁰ - 14⁰⁰ Uhr · Fr. 9⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr



Familienhelfer +
Raumpfleger

Tel. 0 20 43 - 20 64 601
www.klarschiff-alltagshelfer.de
Buerschestr. 159 | 45964 Gladbeck

GEMEINSAM STATT EINSAM

IHRE KOMPETENTEN PARTNER IN SACHEN PFLEGE

ENTLASTUNG FÜR SIE

Liebe Leserinnen und Leser,



Ein paar Gedanken zu „meiner“ Stadt Gladbeck:

Im Schatten der Lamberti-Kirche bin ich aufgewachsen. Die ersten Eindrücke waren nicht so toll. Ich habe direkt neben der Lamberti-Schule gewohnt - durfte diese aber nicht besuchen...da evangelisch.

Also marschierte ich bei Wind und Wetter zur Lutherschule neben der Polizei, in dieser Zeit lagen meine katholischen Freunde noch im Bett.

Meine Meinung zu meiner Stadt hat sich aber mit den Jahren gebessert und ich bin ihr treu geblieben. Jetzt - als Rentner - engagiere ich mich im Seniorenbeirat und es freut mich sehr zu sehen, dass unsere Stadt für Senioren einiges zu bieten hat.

Die „Senioren-Zentrale“ ist natürlich das Fritz-Lange-Haus im Zentrum der Stadt. Hier gibt es fast täglich Angebote für Senioren, an denen jeder teilnehmen kann (siehe Seite 20). Hilfe und Informationen durch die städtische Seniorenberatung bekommt man auch hier im Haus.

Aber auch in den Stadtteilen gibt es einige Angebote von der Stadt, dem Rote Kreuz, der Malteser, der AWO, der Caritas, den Kirchen und anderen Organisationen.

Hier nur einige Beispiele:

- ⇒ Seniorenbüro Nord, Feldhauser Str. 243 (Singkreis, Frühstück, Beratungen)
- ⇒ Seniorenbüro Süd, Horster Str. 349 (Frühstück, Singkreis, Café, Beratungen)
- ⇒ Bürgerhaus-Ost, Bülser Str. 172 (monatlicher Tanztee)
- ⇒ Kaplan-Poether-Haus, Schroerstr. 3, Tanzen im Sitzen monatlich

⇒ Seniorenausflüge mit Begleitung mit der Caritas.

Gladbeck ist natürlich durch den Bergbau groß geworden, klar dass mein Vater auch „auffem Pütt“ geschuftet hat.

Aus unseren Reihen kümmert sich seit vielen Jahren Walter Hüßhoff um die Aufarbeitung und er hat sich jetzt auch um die Bewahrung der Bergbaugeschichte sehr verdient gemacht. Er gründete den „Geschichtskreis Zeche Graf Moltke“, der sich regelmäßig zum „Bergmannsfrühstück“ trifft.

Im Saal des Fritz-Lange-Hauses steht eine Vitrine mit Gegenständen rund um den Bergbau, welche uns von Walter zur Verfügung gestellt wurden.

Außerdem haben wir eine umfangreiche Sammlung von Büchern im Büro, die sich mit Gladbeck und seiner Geschichte befassen.



Wenn Sie Interesse daran haben, können Sie sich die Bücher gerne ausleihen.

Wir freuen uns, wenn wir Sie im Fritz-Lange-Haus begrüßen dürfen.

Friedhelm Horbach

Die elektronische Patientenakte (ePA) ist da - endlich!

Nach jahrelangen Diskussionen um die Einführung der elektronischen Patientenakte, kurz ePA, startete sie am 15.01.2025 in bestimmten Testregionen. Nach erfolgreicher Pilotphase wird sie für alle gesetzlich Krankenversicherten eingeführt, vorausgesetzt, die in der Testphase gefundenen Mängel wurden beseitigt.



**Das Wichtigste
in Kürze:
Was ist die ePA
und
was kann sie?**

- Die elektronische Patientenakte ist der lebenslange digitale Gesundheitsordner für gesetzlich Krankenversicherte. Ärzte, Krankenhäuser, Physiotherapeuten und andere medizinische Einrichtungen stellen darin medizinische Unterlagen ein, sofern Sie dem nicht widersprochen haben.



Sozialberatung beim SoVD

**Persönlich und kompetent
auch in Ihrer Nähe!**

Bei uns sind Sie u. a. richtig, wenn...

- Ihnen ein höherer Grad der Behinderung oder ein Merkzeichen (z.B. „G“ für erhebliche Gehbehinderung) verwehrt wird
- die Rentenversicherung eine Erwerbsminderungsrente oder medizinische oder berufliche Reha-Maßnahmen abgelehnt hat
- Sie pflegebedürftig sind und mit der Pflegekasse um die Anerkennung eines höheren Pflegegrades ringen
- Ihre Krankenkasse Leistungen nicht übernehmen will

**Termine unter
0209 155220**

Sozialverband Deutschland
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

SOVD

- Zu Beginn ist die ePA zunächst einmal leer. Mit jeder Behandlung werden dort Gesundheitsdaten gespeichert wie

- Arztbriefe,
- Befunde,
- Medikationspläne,
- Laborbefunde oder
- Röntgenbilder.



Sie können aber auch selbst Dokumente darin ablegen. Im Laufe der Zeit entsteht so ein Überblick über Ihre Gesundheit. Je vollständiger Ihre ePA ist, desto größer ist der Mehrwert für Ihre medizinische Versorgung.

- Die ePA ist für die Nutzung auf digitalen Endgeräten entwickelt worden. Das heißt, Sie haben Ihre Gesundheitsinformationen künftig immer auf Ihrem Smartphone dabei oder auf dem PC oder Laptop. Aber auch ohne ein digitales Endgerät ist die ePA von Nutzen - alle medizinischen Dokumente können durch Ärzte, Krankenhäuser usw. in die ePA hochgeladen bzw. „geschrieben“ werden, selbstständig ausgelesen oder verwaltet werden, sondern können von ihrem Arzt oder in ihrer Apotheke vorgelesen oder ausgedruckt werden.



Quelle: barmer.de

- Die Nutzung der elektronischen Patientenakte ist freiwillig. Nur Sie bestimmen, wem Sie Zugriff auf Ihre elektronische Patientenakte geben. Sie können der Einrichtung der ePA bei Ihrer Krankenkasse auch widersprechen, auch wenn bereits eine ePA angelegt wurde. In diesem Falle wird sie von der Krankenkasse wieder gelöscht.

- Die Sicherheit der sensiblen Gesundheitsdaten ist ein hohes Gut, das selbstverständlich besonders geschützt werden muss!



Bereits im Oktober 2024 hatte ein Forschungsteam des Fraunhofer-Instituts für sichere Informationstechnologie das Sicherheitskonzept geprüft und als angemessen befunden! So hat z. B. auch Ihre Krankenkasse keinen Zugriff auf die Informationen in Ihrer ePA.

Die ePA hat eine Reihe von Vorteilen

- Sie erleichtert den Austausch von medizinischen Dokumenten zwischen Arztpraxen, Apotheken, Kliniken und den Patienten
- Unnötige Doppeluntersuchungen entfallen.
- Im Notfall liegen alle wichtigen Informationen, wie z. B. Ihr aktueller Medikationsplan, gesammelt und schnell vor.



- Sie können leichter ärztliche Zweitmeinungen einholen.
- Arztwechsel werden einfacher.
- Bei einem Krankenhausaufenthalt liegen Ihre Gesundheitsdaten vor, wenn Sie dem Zugriff des Krankenhauses nicht widersprechen.

Die ePA hat aber auch Nachteile

- Es besteht immer ein gewisses Risiko, dass digitale Daten gehackt oder missbraucht werden könnten. Grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass es im digitalen Umfeld keine absolute Sicherheit gibt. Absolute Sicherheit gibt es aber auch nicht im analogen, also papierhaften Umfeld!

Auch eine Patientenakte beim Arzt, eine Medikationsliste oder ein Arztbrief können verlegt oder verloren werden. Somit können auch papierhafte Informationen in unberechtigte Hände geraten!

- Die ePA braucht außerdem eine stabile technische Infrastruktur. Systemausfälle, technische Fehler oder Störungen sowie eine langsame Internetverbindung können den Zugang zur Patienten-akte erschweren.
- Menschen ohne geeignetes digitales Endgerät haben keinen eigenständigen Zugriff und Einblick in ihre persönliche ePA, sondern sind dann auf die Hilfe Dritter angewiesen

Meine persönliche Anmerkung:

Diese Übersicht kann nur die wesentlichen Eigenschaften, Vorteile und Risiken ansprechen.

Wer sich für weitere Details interessiert, kann sehr detaillierte Informationen erhalten über

- ⇒ seine Krankenkasse,
- ⇒ die Verbraucherberatung oder auch
- ⇒ das Bundesgesundheitsministerium
- vornehmlich deren Internet-Auftritte.

Die Nutzung der ePA wird zu einer besseren und effizienteren medizinischen Versorgung führen - ich werde sie nutzen, weil für mich die Vorteile eindeutig überwiegen und ich auch als Senior von der Digitalisierung als sinnvolle Ergänzung der medizinischen Versorgung überzeugt bin!

Ihr **Andreas Möse**



Ein Kühlschrank steht im Walde, ganz still und stumm!

Brigitte Vollenberg ist eine Autorin aus Gladbeck. 162 Texte wurden im Rahmen der Vestischen Literatureule 2024 eingesandt.

Diese Geschichte gehört zu den zehn nominierten Beiträgen.



Umweltgerecht entsorgt müsste ich werden. Auf den Sondermüll hätte meine Familie mich bringen müssen, was immer das zu bedeuten hatte. Es war nicht meine Absicht, mich klimaschädlich zu verhalten und das Ozonloch wollte ich ebenfalls nicht vergrößern. Aber Einfluss

darauf, was mit mir geschah, hatte ich am Ende meiner Lebenszeit nicht.

Sie stoppten vor geschlossenen Toren. Kurzerhand wendet sie den Wagen und fuhren mit mir aus der Stadt heraus. Grüne Felder und Wiesen flitzen an mir vorbei. Es berauschte mich. Die Bäume standen Spalier, während ich festgezurret auf der Ladefläche des Pickups an ihnen vorbei fuhr. Der Wechsel von einer ebenen Landstraße auf einen Waldweg ließ mich erschauern. Ich wurde hin und her gerissen und nur die Spanngurte bewahrten

mich davor, von dem Wagen herunterzufallen. Die kräftigen Männer meiner Familie stöhnten, als sie mich hier an diesem fantastischen Ort abluden. Es dauerte nicht lange und ich hatte mich etwas beruhigt und ein seltsames Glücksgefühl erfasste mich.

Die Sonnenstrahlen fielen durch das Blätterdach, tanzten auf meiner weißen, arg verkratzten Oberfläche.

Und erst die Ruhe, die mich umgab. Weder das Läuten eines Telefons, noch das Plärren eines Radios nervten mich. Ebenso blieben das Geschrei und Gezeter von unerzogenen Kindern meinen Ohren fern. Die Geräusche meines Alltags waren verstummt. Ruhe umhüllte mich.



Ein leises Säuseln und Rauschen des Windes nahm ich wahr. Er trieb sein Spiel mit den Blättern. Dicke borkige Stämme umringten mich, schirmten mich regelrecht ab. Manchmal knisterte es zaghaft im Geäst. Ich fühlte mich so sicher, so geschützt. Große kräftige Ameisen krabbelt an mir hoch. Sie kitzelt mich. Aufgeregt unterzogen sie mich einer Begutachtung. Die Neugier sah man Ihnen an. Ein winziger Hase rieb sich sein Fell an meiner Flanke. Oh! Wie weich und zart empfand ich diese Berührung. Gut, dass ich gerade nicht mehr energiegeladen war, sonst hätten meine Geräusche das kleine Wesen sicherlich erschreckt. Die Luft roch frisch und erfüllte all meine Fugen und Ritzen.



Pflegedienst

Stefan Horn GmbH

Horster Straße 139

45968 Gladbeck

Telefon: 02043 / 64440

Tagespflege

Horster Straße 136 - 138, 45968 Gladbeck

Telefon: 02043 / 22259



„Kommt her, ihr Vögel und Hasen, ihr Tiere des Waldes. Ich grüße euch. Ich bin ja so froh, dass es mir gestattet ist, an diesem idyllischen Fleckchen Erde auf weichem duftendem Moos gebettet, mit euch gemeinsam in einem Stück unberührter Natur zu verweilen.“

Das erste Licht der Morgensonne warf die Schatten dicker Baumstämme auf mich, die sich groß und schlank vor mir in den Himmel streckten. Mein neuer Hausherr, wie mir schien, stand einige Meter entfernt von mir. Ein riesiger Hirsch starrte mich mit seinen dunklen Augen an. Verwunderung spiegelte sich darin. Er dampfte aus seinen Nasenlöchern. Seine Kopfhaltung strahlte Erhabenheit aus. Das Geweih auf seinem Kopf flößte mir Angst ein. Aufmerksam beobachtete er die Umgebung und auf ein kurzes Kopfnicken traten weitere Tiere aus dem Dickicht hervor. Das Rudel bestand aus weiblichem Rotwild mit Nachwuchs. Die Rehkitze hüpfen ausgelassen über den Waldboden.



„Was willst du hier? Wo kommst du her? Du machst auf uns einen exotischen Eindruck. Wir wollen die Schönheit des Waldes nicht mit dir teilen. Du bist ein Fremdkörper in unserer Welt.“

Ich wagte, nicht zu antworten, und rührte mich nicht.

„Du gehörst nicht zu uns, du wirst uns nur Schaden zufügen“, tönte seine röhrende Stimme durch den Wald. „Deine Innereien sind nicht organischer Natur, sie werden uns in diesem Paradies nicht guttun.“

Die Worte taten weh, aber ich wusste, er hatte recht. Ein elektrischer Kühlschrank mit Gefrierfach gehörte in die Küche der Menschen und nicht in den Wald. Und wenn er seine Aufgaben erfüllt hat, ist sein Schicksal vorbestimmt, zum Schutz der Umwelt. Ich machte mich klein, schämte mich meiner Anwesenheit. Aber insgeheim war ich glücklich, gesehen und gespürt zu haben, was



JETZT
KOSTENFREIE
BESICHTIGUNG &
BERATUNG



SCHÖNES LEBEN
GRUPPE

EXKLUSIVES SERVICE-WOHNEN BESTE UMSORGUNG

EXKLUSIVES SERVICE-WOHNEN

Der sicher umsorgte Lebensraum der Zukunft
Zuhause zum Wohlfühlen in barrierefreie Wohnungen
umfangreiche Serviceleistungen
Leben in Gesellschaft

AMBULANTE PFLEGE

Liebevolle und professionelle Betreuung im eigenen
Zuhause in Gladbeck und Umgebung

TAGESPFLEGE

Beste Versorgung für körperliche und geistige Fitness
im SCHÖNES LEBEN Gladbeck im Zentrum

SCHÖNES LEBEN Gladbeck im Zentrum
Wilhelmstraße 12 | 45964 Gladbeck
02043 95720 | gladbeck@schoenes-leben.org



Fortsetzung: Ein Kühlschrank steht im Walde, ...

eine intakte Umwelt außerhalb meiner Küche bedeutete. Jetzt konnte ich mich in Ruhe zurücklehnen und auf meine Familie warten. Sie werden mich wieder abholen, dachte ich. Es ist ihre Aufgabe, mich der umweltgerechten Entsorgung zuzuführen, das hatten sie bei meinem Kauf damals testiert. Nach einiger Zeit kamen mir Zweifel. Hoffentlich kommen Sie bald! Oder hatten Sie mich ausgesetzt, wie einst Hänsel und Gretel von der bösen Stiefmutter?

Der Flügelschlag einer großen Eule erschreckte mich. Sie landete auf meiner weißen Oberfläche. Ihre mächtigen Krallen fanden keinen Halt, und sie schlitterte ein wenig bei der Landung, bevor sie kurz vor der Kante zur Ruhe kam. Sofort ergriff die Eule das Wort.



„Du kannst hier so lange stehen bleiben, bis du wieder abgeholt

wirst. Aber ich warne dich, halte deine Treibhausgase und Kältemittel unter Verschluss. Solltest du unser Ökosystem stören, dann werden wir andere Maßnahmen ergreifen müssen, du alter abgewrackter Stromfresser.“

Dann breitete die Eule ihre Flügel wieder aus und flog davon.



Wie hatte mich dieses Federvieh genannt, einen Stromfresser? Das war der Grund, warum ich einem neuen Kühlschrank weichen musste, der jetzt an meiner Stelle in der Küche stand, an der ich viele Jahre meine Dienste verrichtet hatte. Also doch, Hänsel und Gretel fuhr es mir durch das Kältesystem. Sie wurden auch ausgesetzt, weil die Familie sie nicht mehr ernähren konnte.

Ein Motorengeräusch riss mich aus meinen traurigen Gedanken. Die Waldtiere, die mich lange beobachtet hatten, stoben davon. Ein dunkelgrüner Landrover nähte sich. Fluchende Männer stiegen aus und zogen derbe Arbeitshandschuhe an.

„Da vorne steht der Elektromüll. Wenn ich jemals einen erwische, der hier seinen Schrott entsorgt, dann Gnade ihm Gott“, hallte es durch den Wald.

Meine Tür wurde aufgerissen und mit einem heftigen Fußtritt wieder geschlossen.



„Leer“, sagte einer der Männer.

„Was hast du erwartet? Meinst du, die Banausen haben dort extra für uns ein paar Fläschchen gut gekühltes Bier deponiert.“

Ich wurde gepackt und unsanft auf eine Ladefläche geworfen. Meiner aufrechten Position beraubt, lag ich auf dem Rücken und wurde hin- und hergerissen. Ich sah kaum noch etwas vom Wald. Einige Bäume, die ihre Baumkronen weit über den Weg ausgebreitet hatten, huschten vorbei. Mir schwanden die Sinne.

Als ich wieder aufwachte, packte mich zwei Männer in orangefarbenen Overalls und bug-



Pflegedienst City Apartments



Einmalig in Gladbeck
Sorgenfrei
im Alter wohnen!!

APA Service Wohnen: Alles aus einer Hand!

**Pflegedienst und Servicewohnen
für Senioren in einem vereint.**

Neubau: Sandstr. 13 - GLA Mitte.

Apartmentgröße 35-66 m² zu vermieten.

Inkl. Einbauküche, bezugsfertig

Info: APA Pflegedienst

Tel. 02043-929525



sierten mich nahe an zwei meiner Kühlschrankskollegen heran. Wir warteten gemeinsam darauf, entsorgt zu werden.

Nachts, als sich die Geschäftigkeit auf dem Betriebshof gelegt hatte und Ruhe einkehrte, lauschte ich den Geschichten meiner Leidensgenossen.



Als ich an der Reihe war, und mein eindrucksvolles Walderlebnis zum Besten gab, wurde ich bestaunt und die anderen Kühlschränke beneideten mich um die Erfahrung, den mir der kleine Umweg in den Wald beschert hatte. Alle ausrangierten Modelle verharrten nach meinem Abenteuer und gaben sich ihren Erinnerungen hin. Das Mondlicht fiel durch die schmutzigen Oberlichter der Lagerhalle und erhellte kurz unsere lädierten Oberflächen.

In aller Frühe öffnete sich die Tür zur Halle und ein kleiner Transporter setzte rückwärts in den Raum. Wir drei, die so nah beieinanderstanden, wurden vorsichtig eingeladen. In dem Moment, in dem ich an der Reihe war, sah ich den Schriftzug auf der Wagentür:



Reparatur-Café des Seniorenbeirates.

Mein Ende war noch nicht besiegelt. Ein leichtes Kribbeln huschte durch meine Leitungen. Ob es Rest Strom war? Oder war es die Aufregung, weil ich einen Aufschub bekam. Ich würde die Gelegenheit bekommen und eine Zeit lang in Geselligkeit verweilen, wie mich das Wort Café vermuten ließ.

Und wenn ich wieder funktionstüchtig geschraubt wurde, wer weiß, wie lange sich mein Lebensende dann noch hinauszögerte.

Brigitte Vollenberg



*Beratung von
Gesundheitsprofis*



Dr. rer. nat. Benjamin Libor
Friedrichstr. 3, 45964 Gladbeck
Telefon: 02043 - 2 97 60
Telefax: 02043 - 29 76 66

Unsere Leistungen

- Risikoerfassung hoher Blutdruck
- Inhalationstechnik
- Diabetes- und Ernährungsberatung
- Pflegehilfsmittel
- Inkontinenzversorgung
- Kompressionsstrümpfe
- Rezeptabholung
- Lieferdienst
- E-Rezept Unterstützung
- Medikationsmanagement

Leben, bis wir Abschied nehmen!



Hospiz-Verein Gladbeck e.V.

Gladbeck, Horster Straße 8,
Telefon: 9871355

Sprechzeiten:

Montag & Donnerstag von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Dienstag von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

oder nach Absprache
mail@hospiz-verein-gladbeck.de

Trinkhallen - ein Relikt aus früheren Zeiten

Die Trinkhalle - bekannt auch unter dem Begriff Kiosk - ist in vielen Regionen des Ruhrgebietes ein bekanntes und traditionelles Element des Stadtbilds, ein Relikt aus einer längst vergessenen Zeit.

Diese kleinen Verkaufsstände bieten oft Getränke, Snacks, Zigaretten und auch Süßigkeiten an. Viele ältere Menschen kennen auch noch den Begriff „Klumpkes- oder Seltersbude“ für diese Verkaufsstellen.

Vor etwa 150 Jahren entstanden die ersten Trinkhallen im Ruhrgebiet, insbesondere dort, wo sich Bergbau und große Industrieunternehmen niedergelassen hatten.

So wuchsen sie

- vor den Fabrikatoren,
- in Werkssiedlungen,
- an Bus- und Haltestellen,
- an belebten Kreuzungen,

überall dort, wo die Menschen waren.

Die Stadtväter stellten Grundstücke zur Verfügung. Dafür erwarteten sie, dass die Trinkhalle hübsch aussah und erhofften zugleich eine Verschönerung der Plätze und eine Annehmlichkeit für die Bevölkerung.

Oftmals entstanden auch nur Verschläge, angebaut an Bunkern, eingequetscht in Wohnhäusern.



Ein gelungenes Bauwerk in Dortmund

Zunächst hießen die Trinkhallen „Seltersbude“ weil Mineralwasserhersteller hier ihre Ware an den schuftenden Bergmann und Industriearbeiter brachten, aus Fässern zunächst, das er sich gesünder ernähre. Man nannte diese wasserführenden Häuschen „Kurort des kleinen Mannes“.

Für sehr viele Bergleute und Schichtarbeiter gehörte der Besuch in „ihrer Bude“ nach einer schweißtreibenden Schicht einfach dazu. Es blieb natürlich nicht nur beim Mineralwasser wie zu Anfang, sondern es gesellten sich auch das Bierchen und das Schnäpschen dazu.

Trinkhallen waren auch Orte des Austauschs und der Gemeinschaft.

Für viele waren sie mehr als Verkaufsstellen, sie dienten als Treffpunkte, an denen man sich über das tägliche Leben, die Arbeit und andere Themen unterhalten konnte.

Die Bedeutung dieser Orte als Knotenpunkte war besonders hoch, da die Menschen damals in der dicht gedräng-

In einer großzügigen Parkanlage direkt am Wittringer Wald.

- 120 Einzelzimmer in 13 Wohngruppen
- Kurzzeitpflege • 11 großzügige Einzelzimmer

45964 Gladbeck • Gildenstr. 64
Tel. 0 20 43 / 27 60
Fax 0 20 43 / 27 61 80
info@eduard-michelis-haus.de

Eduard-Michelis-Haus
EINRICHTUNG FÜR SENIOREN • KURZZEITPFLEGE



ten Umgebung des Bergbau- und Industriearbeitermilieus oft wenig private Räume zur Verfügung hatten.

Als die Arbeiter noch zweimal monatlich die Lohntüte bekamen, konnte man in der Zwischenzeit in dem Büdchen auch anschreiben lassen. Dabei ging ein nicht unerheblicher Teil der Lohntüte für den angeschriebenen „Deckel“ drauf, worüber die Ehefrauen gar nicht erfreut waren.



Auch für Kinder waren die Klumpkesbuden eine beliebte Anlaufstelle. Für einen oder zwei „Groschen“ eine Tüte

- Gemischtes,
- saure Bonbons oder
- Lakritzschnecken

kaufen.



Die Erwachsenen, die hinter den Kindern standen, wurden oftmals unruhig, weil die „Blagen“ so viel Zeit zum Aussuchen brauchten.



Trinkhalle Materna - Wielandstraße - seit 1979



Trinkhalle Manfred Bieber - Beethovenstraße
seit fast 50 Jahren

Offiziell durften in der Trinkhalle nur alkoholfreie Getränke verabreicht und verzehrt werden, jedoch keine alkoholischen. Der Verkauf von alkoholischen Getränken war aber erlaubt wie beispielsweise Bier und Schnaps.

Mit dem Strukturwandel im Ruhrgebiet, der Schließung von Zechen und den großen Industriebetrieben verschwanden auch nach und nach viele Trinkhallen. Dieses ist auch in Gladbeck festzustellen.

Früher gab es in Gladbeck bis zu 65 Trinkhallen, davon sind nicht viele übrig geblieben. Jetzt sind es nur noch drei Trinkhallen, im klassischen Sinne, die noch im Besitz einer Gaststättenerlaubnis sind.



Geschlossene Trinkhalle an der Landstraße

Trotz dieser Entwicklungen gibt es noch einige Trinkhallen im Ruhrgebiet, die in gewisser Weise als kulturelle Relikte überlebt haben und die ihren alten Charm bewahren, die eine bestimmte Kundschaft weiterhin als Treffpunkt nutzt. Sie sind somit ein wichtiger Bestandteil der kulturellen und sozialen Geschichte der Region.

Uli Hauska

Personalien

In der letzten Ausgabe haben wir berichtet, dass die Leiterin der Seniorenberatung, Frau Reingard Ruch, Ende 2024 in den Ruhestand gegangen ist.

Anfang März wurde diese wichtige Stelle nun neu besetzt.

Frau Christine Hellebrand
übernimmt diese Position.



Der Seniorenbeirat begrüßt Frau Hellebrand ganz herzlich und freut sich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Friedhelm Horbach

Sitztanz



Die Malteser laden zum Tanzen im Sitzen ein.



Am 18.05.2025, 15.06.2025 und 17.08.2025 können Sie ohne Anmeldung von 14:30 bis 16:00 Uhr im Kaplan-Poether-Haus, Schroerstraße 3, beim Sitztanz mitmachen.

Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm mit unterschiedlichen Themen- und Gymnastiktänzen. Im Anschluss ist noch Zeit für Gespräche mit Kaffee und Knabbereien.

Informationen erhalten Sie unter Tel: 5816441

mein Optiker in Gladbeck...

- präzise Augenprüfung ✓
- persönliche Sehberatung ✓
- inkl. Brillenglasversicherung ✓
- Zufriedenheitsgarantie ✓
- Brillen-ABO, 0% Zinsen ✓
- Kontaktlinsen-Anpassung ✓
- Top-Aktuelle Brillenmode ✓



OPTIK
Rodewald

...und viele mehr!

www.optik-rodewald.de

Hochstraße 43
Gladbeck-Mitte
Tel. 02043/65557

INFO

Sowohl ausrangierte Handys als auch Brillen können noch wiederverwertet werden.

Wir sammeln diese
im FLH.

Die Boxen stehen
im Bücherregal
im Foyer.



Ahoi im Marthaheim

**Am 28. November 2024
war es soweit.**

Gesponsert durch den Gewinn des Ehrenamtspreises für die SeniOhr vom September 2024, konnte das erste Konzert in einem Seniorenhaus stattfinden.

Ein privater Kontakt zum Bottroper Shantychor „Leinen Los“ brachte deren Mitglieder dazu, einen musikalischen Nachmittag im Marthaheim in Stadtmitte zu gestalten.

Damit erfreuten sie die vielen Bewohner so sehr, dass diese

- mitsangen,
- klatschten,
- schunkelten,
- ja sogar tanzten,

ohne dass irgendjemand schon vorzeitig zurück ins Zimmer wollte.

Die neun Herren gaben mit ihrer musikalischen Leiterin in ihrer Seemannskleidung wirklich ihr Bestes.

Begleitet vom Akkordeon schmetterten sie mit kräftigen Stimmen bekannte Shantys, ebenso wie gefühlvolle Seemannslieder, mal alle gemeinsam, mal auch mit wechselnden Solostimmen.

Sehr stimmungsgeladen waren auch die vorgetragenen Witze, die nicht nur als Pausenfüller genutzt wurden.

Bis auf einen früheren Matrosen auf einem Schulschiff und einem langjährigen Dauersegler sind die Shantybrüder aber keine echten Seemänner - trotz teilweise vorhandener Bärte!



Die Männer waren früher mal

- Metzger
- Kaufmann
- Techniker
- Vertriebler
- Personalsachbearbeiter
- Werkstattleiter u. a.



Durch die Akkordeonspielerin, die früher einen VHS-Kurs leitete, kam die Idee zur Gründung des Shantychors, der mittlerweile seit 2010 besteht.

Da von den Gründungsmitgliedern nicht mehr alle an Bord sind und der älteste Matrose schon 90 Jahre alt ist, hofft man auf interessierte Neulinge. Geprobt wird jeden Montag im Bootshaus der Rudergemeinschaft Bottrop. Infos unter: gabrieleguenther@yahoo.de

Es gibt noch viele Menschen - wie die Bewohner des Marthaheims - die sich über musikalischen Besuch sehr freuen würden.

An diesem besonderen Novembertag ließ man die Shantybrüder erst nach der Zugabe von Aloa he (übersetzt: Fahre wohl) wieder zurück in ihren Heimathafen.

Was bleibt ist die Erinnerung an diesen
schönen Tag und der Wunsch
- angelehnt an Freddy Quinns Lied -

„Jung's kommt bald wieder!!!“



Foto: WAZ

Sieglinde Nendza

Leserbeitrag: Sehnsuchtsort...



Ich habe mich oft gefragt:
Was ist das eigentlich - ein Sehnsuchtsort?

Ein Ort, wo das Glück greifbar ist?

Oder ein Ort voller Magie?

Christian Morgenstern sagte einmal:
„Der Duft der Dinge ist die Sehnsucht,
die sie in uns erweckt.“

Berühmte Maler verewigten die Orte ihrer Sehnsucht auf Leinwand und ihre Bilder zogen die Menschen in ihren Bann.

Die Bilder erzählen von fernen Ländern, endlosen Stränden im Licht der untergehenden Sonne und majestätischen Bergen. Die meisten Menschen verstehen unter einem Sehnsuchtsort, Reiseziele, die Fernweh in uns wecken und unsere Seele berühren.

In meiner Jugend bin ich nie weit gereist. Meine Ausbildung, der Job und schließlich meine Familie hielten mich immer zu Hause gefangen. Doch mit den Jahren verblassten die Sehnsüchte meiner Jugend, die ich aber noch lange in meinem Herzen bewahrte.

Heute jedoch verbinde ich mit einem Sehnsuchtsort einen Ort, an dem ich mich zuhause fühle. Ein Ort, der mir Geborgenheit, Sicherheit und Herzenswärme gibt.

Das Haus meiner Großeltern...



Hier habe ich meine Kindheit verbracht. Ich erinnere mich an die alten, knarrenden Holzdielen im Flur, an den abgenutzten Ledersessel, der in der guten Stube in der Nähe des Ofens stand.

Ich spüre den Duft von Pfefferminztee und gebackenem Honigkuchen, der noch immer in der Luft zu hängen scheint, als wäre meine Großmutter gerade erst aus dem Raum gegangen.

Im Garten, hinter dem Haus, wuchs eine alte Eiche, die meinen Geschwistern und mir als Spielplatz diente. Wir kletterten auf den Ästen herum, bauten Baumhäuser und träumten in den Tag hinein.

Mit den Jahren veränderte sich das alte Haus ein wenig.

Die Farben an den Wänden verblassten und die Möbel zeigten viele Gebrauchsspuren. Auch meine Großeltern wurden älter und gebrechlicher.

Doch ihr Zuhause blieb unverändert ein Ort der Liebe und Behaglichkeit für mich.

Wenn ich heute an das Haus meiner Großeltern denke, wird mir bewusst, dass mein Sehnsuchtsort nicht in fernen Ländern liegt, sondern es ist der Ort, an dem ich meine Kindheit verbracht habe. Ein Ort, an dem ich lernte geliebt zu werden und der tief in meinem Herzen verwurzelt ist.



Vielleicht ist es das, was „Sehnsuchtsort“ wirklich bedeutet.

Es sind die Erinnerungen und warme Gefühle, die ein Ort in uns weckt. Es ist ein Ort, der uns daran erinnert, wer wir sind und uns das Gefühl gibt, angekommen zu sein. Dabei ist es unerheblich wohin das Leben uns trägt und wie weit wir uns in der Welt verlieren.

Helga Licker



Erinnerungen: Wo ist Uli ?



Schon immer hatte ich eine Leidenschaft für den Fußball.

Im Alter von 10 Jahren habe ich mich den Fußballern von Schwarz-Gelb-Preußen Gladbeck angeschlossen. Dort spielte ich zunächst in der Knaben- und dann in der Schülermannschaft.



Nach dem Tod meines Vaters wohnten wir zwei Jahre im Schwabenland. Mein Spielerpass landete in der Geschäftsstelle beim damaligen Fußball-Regionalligisten TSG Backnang. Dort spielte ich - gar nicht einmal schlecht - in der B-Jugend und erhielt aufgrund einer ziemlich guten Tordifferenz einige Berufungen in die württembergische Auswahl.

Das Heimweh zog meine Mutter jedoch wieder nach Gladbeck zurück.



Meine neue sportliche Heimat fand ich dann beim BV Rentfort.

Bei einem Stadtmeisterschaftsspiel der A-Jugendmannschaften führten wir schon mit 9 : 0, als sich mir die Gelegenheit zum zehnten Treffer bot.

Doch auch ein Mitspieler wollte dieses denkwürdige Tor markieren - und traf mich dabei so unglücklich, dass mein Kreuzband im linken Knie riss, sodass ich danach immer wieder Probleme beim Fußballspielen hatte.

Loslassen vom runden Leder konnte ich jedoch nicht und meldete mich bei den Adleranern in Ellinghorst an.



Durch die Kniebeschwerden spielte ich aber nicht wieder so erfolgreich wie vorher und musste mit nur 22 Jahren mit dem Kicken aufhören.

Ein Spiel bleibt für mich jedoch unvergessen, obwohl ich nicht auf dem Platz stand:

Mit Adler Ellinghorst traten wir in Gelsenkirchen beim VfL Resse 08 an. Umziehen in der Kabine, dann raus auf den Platz.

Vorsehentlich schloss man mich mutterseelenallein in der Kabine ein. Alles Klopfen und Rufen war vergeblich, denn die Kabinen waren zu weit weg vom Sportplatz.

Nach kurzer Zeit gingen die Resse 1 : 0 in Führung.

Mein Mitspieler Engelbert Gatzke (bekannt aus Jupp erzähl mal) rief, dass ich die Abwehr verstärken solle, damit er in den Sturm wechseln könne.



Erst da merkten meine Mitspieler, dass ich gar nicht auf dem Platz, sondern noch eingeschlossen in der Kabine war.

Nach langen 25 Minuten wurde ich aus meiner Isolation befreit und der personelle Gleichstand auf dem Platz war wieder hergestellt.

Übrigens:

Das Spiel gewannen wir noch mit 5 : 4.

Immer wenn ich nach so vielen Jahren Mitspieler aus der damaligen Mannschaft treffe, müssen wir über diese Anekdote schmunzeln.

Uli Hanska

Haben Sie auch eine Erinnerung zum Schmunzeln, die Sie mit uns teilen möchten?
Wir freuen uns auf Ihre Zusendungen:
friedhelmhorbach@web.de

Info-Mail

Jeden Monat geben wir eine Info-Mail heraus und informieren damit über die aktuellen Veranstaltungen von Seniorenberatung und -beirat.

Wenn Sie Interesse an dieser Information haben und in den Verteiler aufgenommen werden möchten, senden Sie bitte eine Mail an: friedhelmhorbach@web.de



GUTE NACHRICHTEN - Seite

Die guten Nachrichten sind wieder da! Wenn man sie auch nur ganz sporadisch in den Medien findet, so gibt es sie doch. Hier für Sie eine kleine Auswahl aus den vergangenen Monaten.

Viel Vergnügen und gute Laune beim Lesen.

Andreas Möse

Tante Enso (Emma): Neue Läden auf dem Land

Auf dem Land, wo sonst alles zumacht, boomt 24/7-Supermärkte fast ohne Personal.

Dienstagmittag, die Ladentüren schließen, die Kassierer machen Feierabend. Eine Kundin sucht nach dem richtigen Thunfisch. Sie hat Zeit, denn der Supermarkt im bayerischen Frauenau macht nie zu.

„24/7 ist für mich sehr wichtig. Ich bin Schichtarbeiter, ich arbeite in der Notaufnahme als Pfleger - heißt, ich komme zu ganz schiefen Zeiten nach Hause oder muss zu ganz komischen Zeiten weg“, sagt Bernhard Hackl. Er ist Mitglied im Gemeinderat und „Tante-Enso-Pate“ - Tante Enso gibt es auch dank ihm.



Quelle: tanteenso.de

Dass die Frauenauer wieder in ihrem Ort einkaufen gehen können, ist nicht selbstverständlich. Anderthalb Jahre gab es hier keinen Supermarkt, denn kleine Orte sind für große Supermarktketten nicht interessant. Der nächste Laden war sieben Kilometer entfernt: „Das war ganz schön viel Fahrerei“, sagt die Kundin, die den richtigen Thunfisch gefunden hat.

Deutschlandweit gibt es allein im ländlichen Raum rund 100 solcher Läden - und es werden immer mehr.

So war ein EDEKA in den 70er Jahren!
Mehr brauchte man nicht.



*Wie will Tante Enso dort erfolgreich sein,
wo alle anderen längst aufgegeben haben?*

Die Geschäfte sind genossenschaftlich organisiert und die Dorfbewohner müssen Anteile kaufen. Dafür dürfen sie über das Sortiment mitbestimmen und bekommen beim Einkauf Cashback. So will das Startup sicherstellen, dass der Supermarkt auf lange Sicht erfolgreich ist.

Das Geheimnis liegt ein bisschen in der Mischung: Wir nehmen eine kleinere Fläche als der handelsübliche Discounter und setzen auf eine Beteiligung der Bürger vor Ort.

Bernhard Hackl und die anderen Tante-Enso-Paten haben sich zu Kaffee, Kuchen und zum Ratschen eingeladen, um die Leute von dem Konzept zu überzeugen. 400 Teilhaber brauchten sie, knapp 700 haben sie schließlich zusammenbekommen.

Ist das Konzept zukunftsfähig? Mit rund 4.000 Produkten soll Tante Enso als Vollversorger dienen, die Preise sind laut Betreiber vergleichbar mit denen anderer Supermärkte. Der Andrang ist groß und um die 50 Dörfer würden sich jede Woche um eine Tante-Enso-Filiale bewerben.

Insbesondere das 24/7-Konzept lohnt sich, denn der umsatzstärkste Tag ist an den meisten Standorten der Sonntag.

Auch wenn die Frauenauer von Tante Enso überzeugt scheinen und beteuern, ihren Wocheneinkauf hier zu erledigen, ist ihnen



neben dem Einkauf etwas anderes genauso wichtig - sie sind froh, wieder einen sozialen Treffpunkt zu haben und so hört man immer wieder:

**„Mei, es ist schön,
dass wir uns mal wieder sehen.“**

Barrierefrei navigieren: Google Maps zeigt, wo Treppen lauern

Ein neues Update für Google Maps kommt vor allem einer bestimmten Gruppe von Fußgängern zugute.

Egal, ob man mit dem Auto, zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs ist, sollte man mit Google Maps auf dem schnellsten und einfachsten Weg zum angepeilten Ziel kommen.

Was darunter jedoch genau zu verstehen ist, ist nicht für alle User dasselbe - und genau deshalb bessert der Kartendienst jetzt nach.

Ein neues Update soll jetzt vor allem die Navigation für Menschen optimieren, die aus den verschiedensten Gründen ein Problem mit Treppen haben könnten. Sei es, weil sie z. B. einen Rollator oder Kinderwagen dabei haben oder das Stufensteigen aus etwaigen medizinischen Gründen schwierig ist.

Künftig soll der Routenplan größer und damit einfacher sichtbar als zuvor anzeigen, wo auf dem Weg sich eine Treppe befindet. An entsprechender



Stelle findet sich dann ein rundes Symbol mit weißen Stufen auf blauem Hintergrund.

Angezeigt wird es nur für User, die im Routenplaner die Option „zu Fuß“ einstellen.

Ziel der Änderung ist es, den Nutzern die Möglichkeit zu geben, sich schon vor dem Auf-

bruch über alternative Routen ohne hinderliche Treppen zu entscheiden.

Denn - und das ist ein Manko an der an sich praktischen Neuerung: eine Option, mit der Google Maps nur Routen ohne Treppen anzeigt, gibt es bislang nicht. Interessant für viele Menschen ist dagegen eine andere, die Google Ende 2022 in vielen Ländern eingeführt hat. Über die „Einstellungen“ in der App kann man in den „Einstellungen zur Barrierefreiheit“ die Option „Barrierefreie Orte“ auswählen.

User werden dann neben barrierefreien Eingängen auch barrierefreie Sitzplätze, Toiletten oder Parkplätze angezeigt. Da das an vielen Orten leider immer noch nicht zum Standard gehört, wird auch das Fehlen solcher wichtigen Infrastrukturen angezeigt.

Das vergrößerte Treppensymbol führt Google Maps wohl deswegen ein, weil viele Menschen, die nicht im Rollstuhl sitzen, diese Option in Google Maps gar nicht kennen.



DIE PASSENDE LÖSUNG AUCH FÜR SIE!



Mit unseren verschiedenen Hilfsangeboten und Dienstleistungen ermöglichen wir es Ihnen, trotz Pflegebedürftigkeit oder Krankheit ohne Sorge lange in Ihrer gewohnten Umgebung zu leben. In unseren Einrichtungen finden Sie ein neues, gemütliches Zuhause. Unsere freundlichen Mitarbeiter bieten Ihnen bestmögliche Pflege und Betreuung, menschliche Wärme und Geborgenheit.

**Sie haben Fragen? Rufen Sie uns an.
Wir helfen Ihnen gerne weiter.**

Caritasverband Gladbeck e.V. | Kirchstr. 5 | 45964 Gladbeck
Telefon: (02043) 2791-0 | www.caritas-gladbeck.de

Wir verfügen über

- zwei Seniorenzentren Johannes-van-Acken-Haus St.-Altfried-Haus
- Kurzzeitpflegeplätze
- Tagespflege
- Ambulante Dienste Pflege & Betreuung
- Seniorenberatung
- Seniorenwohnungen
- Essen auf Rädern/ Catering

Wir helfen leben

Caritas in Gladbeck



Seniorenzentrum – Johannes-van-Acken-Haus
Rentforter Str. 30 | 45964 Gladbeck
Telefon: (02043) 3712-00

**Ambulante Dienste
Pflegedienstleitung**
Telefon: (02043) 3712-115

Seniorenzentrum – St. Altfried-Haus
Auf'm Kley 7a | 45968 Gladbeck
Telefon: (02043) 373-0

Führerscheinabgabe



Wer beschlossen hat, dass er seinen Führerschein nicht mehr nutzen möchte, der kann diesen abgeben.

Als Belohnung bekommt man das DeutschlandTicket und kann damit drei Monate in ganz Deutschland kostenlos fahren.

Den „Lappen“ kann man als Andenken behalten, er wird allerdings entwertet.

Wie geht das?

Den Führerschein legt man im Bürgeramt im neuen Rathaus vor und erhält einen Beleg, mit dem man zur Vestischen am Oberhof geht.

Dort bekommt man sofort das Ticket ausgehändigt.



Informationen zum Ticket und zum Busfahren liegen im Fritz-Lange-Haus aus.

Friedhelm Horbach



Treffen von Gehörlosen

Im Fritz-Lange-Haus trifft sich monatlich auch eine Gruppe gehörloser Menschen zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch.

Der Selbsthilfegruppe gehören Gladbecker Bürger, wie auch Menschen aus umliegenden Städten und dem Kreis Recklinghausen an.



Norbert Dyhringer, Ulrike Wormland, Friedhelm Horbach

Im Kreisgebiet leben rund 600 gehörlose Menschen.

Das Treffen der IG Gehörlose Gladbeck findet jeden dritten Mittwoch im Monat von 14:00 - 18:00 Uhr unter der Leitung von Ulrike Wormland statt.

Die Gruppe ist offen, das bedeutet: jeder kann dabei sein, es werden keine Mitgliedsbeiträge erhoben.



Friedhelm Horbach

Wir bieten Ihnen Stationäre Pflege und Kurzzeitpflege.



Seniorenzentren



SICHER, GEBORGEN UND ZU HAUSE.

Elisabeth-Brune-Seniorenzentrum

Enfieldstraße 243 • 45966 Gladbeck

Fon: 0 20 43 - 40 30 • sz-gladbeck@awo-ww.de

Mehr zu uns unter: www.awo-ww.de/Seniorenzentren



Neujahrsempfang

Am 04.02.2025 fand der Neujahrsempfang im Fritz-Lange-Haus statt.

Nach den Begrüßungen durch Bettina Weist (Bürgermeisterin) und Marcel Hädrich (Amtsleiter Soziales und Wohnen) hatten die knapp 100 Gäste viel Spaß bei leckeren Waffeln, netten Gesprächen und flotter Musik von Dennis Bongartz.



Wieder einmal ein gelungener Nachmittag für die Gladbecker Senioren.

Ulrike Biernath

Karneval

Am 25.02.2025 wurde im FLH wieder ausgelassen Karneval gefeiert. Alle Gäste waren bunt kostümiert und tanzten, sangen bzw. schunkelten zur Musik von Ricky Live.



Außerdem wurden Geburtstagsständchen gesungen für Gerti, die ihren 90. Geburtstag feierte und Prinz Werner von den Wittlinger Rittern. Alle gingen beschwingt gegen 18:00 Uhr nach Hause.

Tanztee

Auf ins Bürgerhaus Ost!

Dort können Sie am Sonntag, dem 06.04.2025, von 15:00 bis 18:00 Uhr an der Bülser Str. 172 bei flotter Musik sowie duftendem Kaffee und Kuchen gemütliche Stunden verbringen.



Der Eintritt beträgt 9,50 € (incl. einem Kaffee/Kuchen). Einlass ist um 14:00 Uhr. Die Karten können direkt vor der Veranstaltung oder vorab in der Stadthalle gekauft werden.

Informationen zu weiteren Tanznachmittagen erhalten Sie unter Telefon 992681.

Friedhelm Horbach



hahme
HÖRAKUSTIK

Gut Hören ist Lebensqualität!

Überzeugen Sie sich von unseren Service und Leistungen. Mein Team und ich freuen uns auf Ihren Besuch.

Matthias Alt

Kirchhellen
Hauptstraße 28
Mo. bis Fr.: 9.00 - 13.00
und 14.00 - 18.00 Uhr

Gladbeck
Goetheplatz 10
Mo. bis Fr.: 9.30 - 19.00
Sa.: 9.30 - 14.30



Rätsel: Mit wenig Worten viel sagen.

Dies gelingt immer dann, wenn man sich bekannter Sprüche bedient. Und die, liebe Rätselfreunde, kennt zumeist jeder von uns. Probieren Sie es aus, denn ich mache es Ihnen diesmal leicht. Die Lösung des Rätsels zeigt Ihnen, worauf alle Menschen in diesem noch neuen Jahr all ihre Hoffnung setzen.

Viel Erfolg und Freude wünscht

Sieglinde Nendza

- | | |
|------------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Viel Glück und viel ... | D nichts los |
| 2. Morgenstund ... | S wird immer alles gut |
| 3. Wie du mir ... | I ins neue Jahr |
| 4. Wer andern eine Grube gräbt ... | H lernt Hans nimmermehr |
| 5. Ohne Moos ... | I wäscht die andere |
| 6. Der Apfel ... | C was ein Meister werden will |
| 7. Komm ich heut nicht ... | E fällt selbst hinein |
| 8. Wie der Vater ... | E biste nix |
| 9. Am Ende ... | H macht die Musik |
| 10. Guten Rutsch ... | T Schweigen ist Gold |
| 11. Früh übt sich ... | N komm ich morgen |
| 12. Was Hänschen nicht lernt ... | F Segen |
| 13. Haste nix ... | E was glänzt |
| 14. Geld ... | R hat Gold im Mund |
| 15. Der Ton ... | S so der Sohn |
| 16. Es ist nicht alles Gold ... | E fällt nicht weit vom Stamm |
| 17. Eine Hand ... | R regiert die Welt |
| 18. Reden ist Silber ... | I so ich dir |



Quelle: www.sprichwort-kiste.de

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18



Gewinner

Die Lösung des Rätsels senden Sie bitte
bis spätestens **20.06.2025** an:

per Mail: friedhelmhorbach@web.de

per Post: Seniorenbeirat
Friedrichstraße 7
45964 Gladbeck

Briefkasten: Fritz-Lange-Haus

Als Gewinn lockt dieses Mal das Buch:
„Rentner haben sogar montags gute Laune“

Die Gewinner des Rätsels aus der
letzten Ausgabe sind:

Werner Deutsch
Kunigunde Grünberg
Doris Lobert

Die Lösung lautete: **Bettina Weist**

Herzlichen Glückwunsch

Wenn wir am Ende unseres
gemeinsamen Lebens stehen,
SPIELT DAS HAUS DAS WIR HATTEN,
DIE AUTOS DIE WIR FUHREN,
UND DIE DINGE DIE WIR BESASSEN, KEINE ROLLE.
Was zählen wird:
Ich hatte dich und du hattest mich.



Blutspende



Mathias-Jakobs-Stadthalle
Friedrichstraße 53

Montag 07.04.2025
14:00 Uhr - 19:00 Uhr

Montag 12.05.2025
10:00 Uhr - 19:00 Uhr

Montag 16.06.2025
14:00 Uhr - 19:00 Uhr

Montag 14.07.2025
14:00 Uhr - 19:00 Uhr

Spende **Blut**
Rette **Leben**



Küper-Schlagheck
Bestattungen

*Alles irdische ist vergänglich,
doch da ist die Gewissheit,
dass die Erinnerung unsterblich ist.*

24-Stunden-Trauerhilfe ☎ 02043 227 83

Rentforter Straße 9 · 45964 Gladbeck
Telefon 02043 227 83 · Telefax 02043 265 50
www.kueper-schlagheck.de

GEMEINSAM ERINNERUNGEN SCHAFFEN.



Kostenlose Angebote für Senioren, Informationen: Telefon 99 27 75

www.seniorenbeirat-gladbeck.de, Email: seniorenbeirat@stadt-gladbeck.de

Haben Sie Interesse, sich ehrenamtlich zu betätigen? Persönliche Beratung nach Vereinbarung.

Bücherei	<i>kostenlos Bücher ausleihen</i>		Fritz-Lange-Haus, Friedrichstraße 7
Gesprächskreis Englisch	jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat	von 10:00 - 12:00 Uhr	Fritz-Lange-Haus, Friedrichstraße 7
„Heimspiel“	<i>Besuchsgruppe Heime</i>		Telefon: 61272
Intern@tto Hilfe für Handy/Smartphone/Laptop	donnerstags	von 10:00 - 12:00 Uhr	Fritz-Lange-Haus, Friedrichstraße 7
Mittwochsgespräche	jeden 2. Mittwoch im Monat	von 16:00 - 18:00 Uhr	Fritz-Lange-Haus, Friedrichstraße 7
Reparatur-Café	jeden 1. Donnerstag im Monat	von 15:00 - 17:00 Uhr	AWO-Café, Berliner Straße 29
Schach	Jeden 1. Mittwoch im Monat	von 15:00 - 17:00 Uhr	Fritz-Lange-Haus, Friedrichstraße 7
Singtreff	jeden 4. Mittwoch im Monat	von 15:30 - 17:30 Uhr	Fritz-Lange-Haus, Friedrichstraße 7
Wandern (Fahrtkosten)	jeden 2. Dienstag im Monat		wechselnder Treffpunkt

Seniorenbüro Mitte Friedrichstraße 7, Info: Iris Blümer, Telefon: 99 27 75

Begegnungsstätte Mitte	Dienstags	von 14:00 - 17:00 Uhr
Café Seniorenbeirat/BINGO	freitags	von 14:00 - 16:00 Uhr
Frühstück Seniorenbeirat	donnerstags	von 09:00 - 12:00 Uhr
Gruppentreff AWO	donnerstags	von 15:00 - 18:00 Uhr
Gruppentreff der Gehörlosen	jeden 3. Mittwoch im Monat	von 14:00 - 18:00 Uhr
Sitzgymnastik	mittwochs und freitags	Von 10:00 - 11:00 Uhr

Seniorenbüro Nord Feldhauser Straße 243, Info: Angela Klar, Telefon: 99 27 74

Gemeinsames Frühstück	freitags	von 09:00 - 10:30 Uhr
Patientenverfügungen	jeden 3. Donnerstag im Monat	um 16:00 Uhr
Schiedsamt (Terminvereinbarung)	montags bei Bedarf	von 16:00 - 18:00 Uhr
Singkreis	jeden 4. Mittwoch im Monat	um 14:30 Uhr
Versichertenberater der Knappschaft	montags mittwochs	von 14:00 - 16:00 Uhr von 10:00 - 12:00 Uhr

Seniorenbüro Süd Horster Straße 349, Info: Cemile Tosun, Telefon: 99 27 73

Gemeinsames Frühstück	mittwochs	von 09:00 - 12:00 Uhr
Senioren-Café	montags und freitags	von 14:00 - 17:00 Uhr
Singkreis	jeden 3. Dienstag im Monat	um 14:30 - 16:00 Uhr
Treffen türkischer Frauen ab 60	mittwochs	ab 14:00 Uhr

Impressum

Herausgeber:
Seniorenbeirat Gladbeck
Friedrichstraße 7
45964 Gladbeck

Verantwortlich:
Friedhelm Horbach
Telefon:
0176 53419429
Email:
friedhelmhorbach@web.de

Redaktion:
Sieglinde Nendza

Gestaltung:
Ulrike Biernath

druck & graphik
Achim Schrecklein Verlag
druck& graphik



Vielen Dank an:

Uli Hauska, Helga Licher, Andreas Möse und Brigitte Vollenberg
für die Erstellung von Berichten
in dieser Ausgabe!



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Hausnotruf.

In Gladbeck – für Gladbeck!

Sicherheit zu Hause, in jeder Situation.
Schnelle Hilfe rund um die Uhr.
Wir sind vor Ort in Gladbeck!

Fahrdienste.

Mobilität ist Lebensqualität

Transporte **sitzend** oder mit dem
Rollstuhl, dem **Tragestuhl** und
liegend mit der Trage.

Erste-Hilfe.

Lernen Sie bei uns helfen!

Kurse für Fahranfänger,
Führerscheinweiterungen, den Beruf
und für den Alltag!

Ehrenamt.

Viele Talente und eine Idee:

Menschen in Not helfen. Darum geht
es beim Roten Kreuz. Und es freut
uns, dass Sie sich dafür interessieren.
Denn Sie werden gebraucht.

*„Es ist leichter andere zu
begeistern, wenn man selbst
begeistert ist!“*

DRK-Kreisverband Gladbeck e.V.
Europastr. 26 – 45968 Gladbeck

 **(02043) 48 46 0**



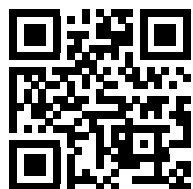
Einfach online mehr Überblick.

S-Versicherungs- manager

Bringen Sie Ihre Versicherungen in
Ordnung und auf den aktuellen Stand.

- Passende Tarife, genau für Ihren
persönlichen Bedarf
- Gleich ausprobieren – Zuhause
oder zusammen mit Ihrer
Beraterin oder Ihrem Berater.

PROVINZIAL



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Gladbeck